Ein mercklich nütz predig wie man on verschuldung mit zytlichē gůt vmb gan sol. Item von dem zinßkauff oder järlicher gülte/auch vō dem wůcher. Durch D. Martinum Luther beschriben.



Predig vom zytlichen gůt

¶ Anfang diser predig von hantirung des zytlichen gůts. Durch D. Martinū Luther gelert vnd gepredigt.



Vm ersten/ Jst zů wissen/das zů vnsern zyten (welche der apostel sant Paul verkündt hat/ das sy ferlich syn werden) der gyt vñ wůcher nit allein gewaltiglich in aller welt yngerissen/ sonder auch sich vnderstanden haben/ etlich schanddeckel zů sůchen/darunder sy für billich geachtet/ ir boßheit fry möchten tryben. Vnd ist darüber fast dahin kummen/das wir das heilig Ewangeliū für nicht achtē. Derhalben es not ist einem yetlichen mēschen in diser ferlichen zyt/sich wol für sehen/vnd in den hendeln zytlicher güter mit rechtem vnderscheid wandeln/mit flyssigem vffmercken/des heiligen Ewangelij Christi vnsers herren.

Man vermentelt yetzůt den wůcher.

ZVm andern ist zů wissen/ das .iij. vnderscheidliche grad vnd orden sind/ wol vnd verdienstlich handeln mit den zytlichen gütern. Der erst/ so vns yemant etwas zytlicher güter nimpt mit gewalt/ sollen wir es nit allein liden vnd faren lassen/ sonder auch bereyt syn so er mer nemen wolt das selb auch zů lassen. Davon sagt vnser lieber herr Jesus Christus Matt. v. So yemāt mit dir haddern wil für gericht/ dz er dir dynen rock nem̄/ dem laß auch dynen mantel darzů. Diß ist der höchst grad in disem werck/ vñ ist nit so zůverstan/ als etlich meinen/ mā sol im den mantel hin nach zům rock werffen/ sonder das man den mantel auch laß faren/ nit widerstreb/ noch vn-

Jn drierley gestalt mag man recht handeln mit zytlichem gůt.

gedultig darob sey/noch widerhol. Dan̄ er spricht nit/gib
im auch den mantel/sonder laß im auch den mātel. Glych
wie Christus für dem bischoff Annas/do er den Backen⸗
schlag empfieng/hielt er den andern auch den selben wi⸗
der dar/vnd bereyt was mer zů lydē der selben schleg. Ja
in sinem gantzen lyden sehen wir/das er nie kein böß wort
oder that bezalet oder wider holet/sonder allzyt bereyt ist
mer vnd mer zů lyden.

Von dē backē streich Christi in Annas huß

ZVm. iij. Das ist wol war/dz er zům knecht Mal⸗
chus der jn schlůg/sprach. Hab ich übel geredt/so
bewer das selb/hab ich aber wol geredt/warumb
schlechstu mich. An dise wort stossen sich etlich/auch d' ge⸗
lerten vnd meynen Christus hab hie nit den andern backē
dar gehalten/wie er gelert hab. Aber sy sehen die wort nit
recht an/dan̄ Christus in disen wortē drewet nichts/rechet
sich nit/schlächt nit wider/widdert auch nit den andern
Backen. Ja er richtet auch nit/noch verdampt den Mal⸗
chus/sonder wie sant Peter von im schrybt. Er hat nit ge
drewet/noch böß gedacht wider zů geben/sonď hat es vff
got den rechten richter gestellt. als sprech er. Hab ich recht
geredt/oder du mich recht schlechst/wirt gott wol finden
vnd du bist schuldig das zů beweren. Glych wie Zachari
as sprach/do sy jn tödtē. Videat dn̄s et iudicet/Got wirt
das sehen vnd richten. Also thet er auch vor Pilato/do er
sprach/Der mich dir übergeben hat/der hatt ein grössere
sünd geton dan̄ du. Dan̄ das ist ein christliche brůderliche
trew/so du erschrickest vnd im syn vnrecht vnd gottes ge
richt fürheltest/der dir vnrecht thůt/vnd bist im schuldig
zů sagen also/Belan du nimpst mir den rock/diß vn̄ das/
thůstu recht daran/du wirst es můssen verantwortē. Vn̄
das můstu thůn/nit vmb dyns schadens willen fürnem⸗
lich/auch nitt im zů dräwen/sonder jn zů warnen/vnnd

syns verterbēs zů erinnern. So er sich nit daran kert so laß gan was gan wil vnd ymermer nemen. Sich so ist zů ver stan das wort Christi/ vor Annas gericht gesprochen/ dar nach folget/ das du auch můst wie Christus am crütz für jn bitten/ vnd im wolthůn/ der dir übel thůt/ das wir yetz lassen anstan biß zů siner zyt.

Wie man die wort Christ zieret.

ZVm. iij. Vil meynen diser erst grad sey nit geboten noch not zů halten einen yetlichen christen mē schen/ sonder sey ein gůter rat den volkūmen heim gebē/ ob sy jn wöllen haltē/ glych wie die iunckfrawschafft vnd küscheit geraten vnd nit gebottē ist. Darum̄ achten sy für billich/ das ein yetlicher das syn wider hole/ gewalt mit gewalt vertryb/ wie er mag vnd weyß. Vnd zieren solch ir meinūg mit hübschen blůmen/ beweren die mit vil kräfftigen (als sy dunckt) vrsachen. Zům ersten das auch etlich geistlich gerecht (schwyg das weltlich) sagen. Vim vi pellere iura sinunt/ das ist/ die recht gebē es zů/ das mā gewalt mit gewalt were vñ verfecht. Daher zům andern kumpt das gemeyn sprichtwort von der notwere/ das die selb vnstrefflich ist/ was sy verwirckt. Zům. iij. fürt man herzů etlich exēpel der schrifft/ als Abrahā/ Dauid vnd vil mer die wir lesen/ wie sy ir fynd gestrafft vnd bezalt habē. Zům. iiij. zyhē sy an die vernūfft/ vnd sprechē/ Solue istud So das ein gebott wer/ würd den böß willigē vrlaub gebē zů nemen vnd stelen/ zů letzt würd niemāt nichts behalten/ ia niemant syns lybs sicher syn. Zům. v. das ye als fest bewart sey/ füren sy sant Augu. spruch heryn/ der dise wort Christi also vßlegt/ das man den mantel sol faren lassen nach dem rock ſm preparationē animi/ dz ist/ mā sol dar zů bereyt syn im hertzen. Dise edel klare vßlegung düten vnd finstern sy mit einer andern gloß vnd setzen darzů/ es sey nit not/ dz wir es zů geben vsserlich in ď that/ sey gnůg

das im hertzē innerlich wir bereyt vñ geschickt sind solchs zů thůn/ als soltē wir etwas wollē thůn/das wir doch nit wöllen thůn/das ia vnd neyn sey ein dinck.

Zum.v. Sich do/das sind die meister stuck/ domit man bißher vnsers lieben herrē Jesu christi lere vñ exempel mit dem heiligen Ewangelio allen synen marteren vnd heiligen/hat vmbkert vnbekant gemacht/ vnd gantz vndertruckt/das nůn zů der zyt geistlich/weltlich prelaten vnd vnderthonen die besten christen sind/die solchen stücken folgen/vnd wider Christus leben/lere/vñ ewangelij streben. Daher kumpt es/das hadder gezenck/ richter/notarien/officialen/iuristen/vnd solchs edlen gesinds sovil sind als die fliegen im summer. Daher kumpt sovil krieg vnd blůtvergiessen vnder den christen/ do můß man auch gen Rom had dern. Dañ doselb ist vil gelts die aller gröste not. Vnd in der christenheit yetz das größt heiligest/gemeynst werck ist/rechtē vnd fechtē/ das ist/dem heiligen fridlichem lebē vnd leren Christi widerstreben/vñ zů lest das grusam spil dohin bracht ist/dz nit allein vmb geringer summa willen dry od' vier groschen ein arm christen mensch/den got mit sinē blůt erlößt/citirt etwan über vil mylen/verbant/veriagt wirt von wyb/ kind vnd den synen/sonder auch die frischen knaben das achtē als gar wol gethon/vnd ein fröliche stirn darzů tragen. So sollen fallen die gots gebott zů spott machen/so sol got blenden vnd schenden/die syn heiligs liechtes wort zů der finsternuß machen/das heißt Vim vi repellere licet/vnd ꝑm animi preparationem/den mantel faren lassen. Dañ also haltē auch das ewangeliū die heydē. Ja die wölff vnd all vnuernünfftige thier/vnd dürffen syn die christē nit mer.

Zum.vj. Derhalben wil ich das myn thon/vnd so vil ich mag ein yeden vermanet haben/das er sich

Vß den geboten Christi macht man rät.

nit laß irren/wie gelert/wie gewaltig/wie geistlich/vñ wie vil der selben allsampt sind/die vß disem grad ein rat gemacht haben vnd noch machẽ/es geschehe mit waßerley blůmen vnnd farben es mag. Es hilfft keyn vßred/es ist schlecht ein gebott/dẽ wir schuldig sind zůfolgẽ/wie Christus vnd sine heiligen/in irem leben vns do selb bestetiget vnd fürtragen haben. Got achtet nit das die recht/sy syn geistlich oder weltlich zů lassen/gewalt mit gewalt werẽ. Auch ist es nichts köstlichs was die recht zů lassen/lassen sy doch zů gemeyne frawen hüser/die doch wider gottes gebot sind/lassen auch vil ander böse stück zů/die got verbüt/sy müssen auch heimlich sünd vnd boßheit zů lassen. Es ist gar ein klein ding/was menschliche recht gebieten vnd verbieten/schwyg was sy zů lassen oder nit straffen. Darũb die not were/ist wol vor dem mẽschlichẽ recht vñ sträfflich/aber vor got nit verdienstlich. Nadtern vor gericht strafft weder bapst noch keiser Es straffts aber Christus vnd syn lere. Das aber etlich vätter im alten testamẽt ir fynd haben gestrafft/ist nie geschehen vß irem wilköre/oder on sonderliche befehel gottes/welcher die sünd strafft zůwylen durch frum̃ vnd böse engel vnd mẽschen. Darũ habẽ sy nit darĩn iren rach oder gůt gesůcht/sonder allein gott gehorsamlich gedienet/glych wie Christus im ewangelio leret/das mã vmb gotts gebot willẽ auch wider vatter vñ můtter handeln sol/die er doch gebottẽ hat zů eren/vnd doch die gebot nit widereinander syn/sonder das vnder nach dem obern regiert wirt. Also auch weñ dir got gebüt dich zů rechnẽ oder vorfechtẽ/so soltu es tůn vñ nit ee.

Zum .vij. Doch ist es war/das gott hat vffgesetzt das weltlich schwert/darzů auch den geistlichẽ gewalt der kirchen/vnd beydẽ oberkeitẽ befolen/die böß willigen zů straffen/vñ die vertruckten zů redtẽ. Wie

Paulus Rom. xiij. vnd vil örtern lert. Esa. vnd psal. lxxxj. Aber das solt also geschehen/ das niemãt selb klager wer/ sonder die andern in brůderlicher trew/ vnd sorgfeltigkeit für einander ansagtē der oberkeit diser vnschuld/ vñ iener vnrecht/ das also den gewalt mit fůg vnd rechter ordnūg durch der andern bezügen zůr straff griff. Ja der lydēde solt bitten vnd weren/ das mā syn sach nit rechete. Wider vmb die andern nit ablassen/ biß das übel gestrafft würd/ so gieng es früntlich/ christlich vnd brůderlich/ vnd würd mer die sünd dañ der schaden angesehen. Darū strafft s. Paulus die Corint j. Cor. vj. Das sy rechtetē miteinander vnd nit lieber schaden vñ betrůg liden/ wiewol er ir vnuol kummenheyt zůließ/ das sy richter setzten die geringesten vnder jn/ das thet er aber sy zů beschemē/ das sy ir vnuolkūmenheit erkenten. Also můß mā auch noch dulden/ die vmb zytlich gůt rechten vnd fechten/ als die weychen kindische christen/ die mā nit hinwerffen můß vmb hoffnung willen irer besserung/ wie der selb apostel an vil orten leret. Aber man sol jn sagen/ das daß selb nit christlich noch verdienstlich wol gethon sey/ sonder ein mēschlich vnd irdisch werck verhinderlich zů der seligkeit mer dañ fürderlich.

Wie mā christlich solt rechtē

Zum. viij. Solch gebot hat Christus darūb geben das er jn vns vffrichtet ein fridlich reyn vñ himelisch lebē. Nůn ist dz nit der weg zům frid so yeder mā das syn wider fordert/ vñ nicht vnrechts lydē wil/ als die blindē meynen/ vō den am. xiij. psalm stat. Sy wissen den weg nit zům frid/ welcher allein im lydē gat/ wie auch die heyden mit vernūfft vnd wir mit teglicher erfarūg erkennen. Es můß ein teyl dem andern still halten vñ lyden sol frid blyben/ vnd ob mā lang zanckt vñ hadert/ můß es doch zů lest vffhören/ mit vilen erlitten schādē vnd übel die nit geschehen/ so man im anfang diß gebot Christi ge-

Es sol ein party der andern wychen.

halten/vnd sich die anfechtung (do mit got vns versücht) nit het lassen von dem gebott tryben vnd überwinden. Also ordnet es gott daß wer nit wenig wil lassen faren vmb syns gebots willen/der müß vil oder gar verlieren/durch hader vnd krieg/vnd ist billich das der den richtern/procuratorē/schribern gebe on allē danck in des tüfels dienst xx.xxx.xl.gulden/der synem nehsten nit nach ließ vmb gottes willen/vnd ewiges verdienst.x.oder.vj. guldē/vff das er also verliet beyde zytliche vn̄ ewige güter/der do möcht so er got gehorsam were/gnůg/zytlich vnd ewiglich habē So sol es auch syn/das grosse herren zů willen ein gantz land verkriegen/vnd groß summen mit den kriegs lüten vmbringē/vmb eines kleinen nutz oder fryheit willē/das heißt der welt verkerte wyßheit/die mit gulden netzen fyschet/do die kost grösser ist dan̄ der gewin/vnd sind die dz wenig gewinnen vnd das vile verthůn.

Zum.ix. Also auch wer es vnmüglich/das wir möchten reyn werden von der anklebung der zitlichē güter/wen̄ got nit verordnet/das wir mit vnrecht beleydiget vnd do durch geůbt worden/vnser hertz ab zů wenden von den zytlichē falschen gütern der welt/die selben mit friden faren lassen/vnd hoffen in die vnsichtlichē ewigen gütern. Darumb wer das syn wider fordert vnd den mantel nit nach dem rock auch faren laßt/der widerstat syner eygen reynigkeit vnd hoffnung zů der ewigen seligkeit/zů welcher gott jn durch solch gebot vnd vnrecht lyden wil üben vnd tryben. Vnnd ist nit zů besorgen/ob vnß schon alles genummen würd/das vns gott verlasse/vnd auch nit zytlich versorge/wie im.xxxvj. Psalm geschriben stat. Jch bin iungk gewesen vnd bin alt worden/vnd hab nye gesehen/das der gerecht verlassen sey/oder syne kind nach brott gan. Als dann auch in Job bewyßt ist/

dem vil mer gebē ist hernach/dañ er het vorhin/ob es wol im alles genūmen ward. Dañ kurtz vmb solch gebot wöllen vns lassen vō der welt/vnd begirig machen des himelß darumb solt man den trüwen rat gottes fridlich vnd frölich vffnemen/dañ wo er das nit thet/vnd vns nit ließ vnrecht vnd vnfryd widerfaren/möcht sich das menschlich hertz nit erhalten/es verwicklet vnd verklebt sich zů tieff/in den zytlichen dingen/daruß dañ folget überdrutz vnd vnachtsamkeit der ewigen güter im himel.

warūb got vn friden laszt wi derfaren.

Zvm.x. Das ist gesagt vō dem ersten grad/zů handeln in zytlichen gütern/der auch der fürnemst vñ gröst ist/vnd leider nit allein der geringst/sonder auch zů nicht worden/gantz vnbekant vor den nebeln vñ wolcken/menschlicher rechten/sitten/wenen vnd gewonheiten. Nůn folgt der ander grad. Der ist/das wir sollen geben fry vmbsunst yedermā der syn bedarff oder begert. Davō sagt vnser herr Jesus christus auch Matt.v. Wer von dir bitt/dem gib. Vñ wiewol diser grad vil geringer ist dañ der erst/ist er doch gar schwer vnd bitter/denē die mer schmecken die zytlichen dañ die ewigen güter/dañ sy haben nit sovil vertruwen in Gott/das er sy erneren müg oder wöll in disem elenden leben. Darum̄ sorgen sy/sy sterben hungers vnd verterben gantz/so sy gotts gebot nach solten geben yedermā der sy bittet. Vnd wie mögen sy im truwen dz er sy in ewigkeit ernere? Dañ als Christus sagt Wer got in einem kleinen nit vertruwet/der vertruwt im nym̄ermer in einem grossen/dennocht gan sy hin vñ meynen got sol sy ewig selig machen/achtē es auch dofür/sy habē des selben zů im ein gůt vertruwen/vnd wöllē doch diser siner gebott nit achten/damit er sy üben vnd tryben wil/das sy lernē im vertrwen in zytlichen vnd ewigē dingen. Darumb zů besorgen ist/wer nit wil die lere hören vñ

Umb sunst gebē den notturftigen.

Man vertrwt nit got.

folgen der wirt der kunst nym̃er überkummen/vnd wie sy in kleinen zytlichen güter got nit vertruwen/ zů letst auch müssen verzwyfeln in den grossen vnd ewigen.

Zům.xj. Diser ander grad ist so gering/dz er auch dem schlechten vnuolkümen folck der iuden im alten testament gebotten ist/wie Deutro.xv.geschriben stat. Es werdē allzyt arm lüt syn in dinem land/darumb gebiet ich dir/das du dyn hand vffthůst dynem armen vnd dürfftigen brůder vnd gebest im/darzů hat er jnen das selb so hart gebottē/dz sy niemāt můsten betlen lassen Vnd spricht Deu.xv. Es sol ye kein betler noch darbloser vnder üch syn. So nůn got das im alten testamēt hat gebotten/wievil mer sollen wir christen nit allein darzů verbunden syn/das wir keinen darbē noch betlen lassen/sonder auch über das/den ersten grad haltē/bereyt syn alles faren zů lassen/was mā mit gewalt vns nemen wil. Nůn ist aber des bettlens sovil/das auch ein ere daruß worden ist/vnd nit gnůg daran das weltliche mēschen bettlen/ist auch in der geistlichen priesterstand/als ein kostlich ding getrieben. Jch wil mit niemant darūb fechten/ich acht es aber/es solt billicher syn/das in der christenheit im nüwen testamēt kein betlery wer/weder vnder der Judenschafft im alten testament/vnd ich halt die geistlich vnd weltlich oberkeit solten in irem ampt nit vnformlich handeln/so sy alle bettelseck abtheten.

Wie christē solten kein menschē lassen betteln.

Zům.xij. Disem grad stand widder dryerley stück oder bruch vnder den mēschen. Der erst ist das etliche wöllen geben vnd schencken iren fründē den rychen vnd gewaltigen/die syn nit bedürffen/ vnd vergessen der dürfftigen. Vnd wenn sy also gunst/ genieß oder früntschafft der selben erlangen/oder von jn als frum̃ lüt

Den armē nit den rychen sol man das gůt verlassen.

gelobt werden/gan sy hin sicher in solchem der menschen
loß/ere/gunst oder genieß benügt/sehē die wyl nit daruff
wie gar vil besser wer/sy theten solchs den dürfftigen/in
welchem sy gottes gunst/loß vnd ere erlangten/vō denen
sagt Christus Luce.xiiij. Wañ du ein mittags oder abent
mal machest/so soltu nit laden dine fründ noch dine brů-
der/noch dine schweger/noch dyne nachburen/noch die
rychen/vff das sy dich nit wider laden vnd nemest damit
dyn lon. Sonder weñ du ein mal machst/so lad die armē
die krancken/die lamen/die blinden/so bistu selig/dañ sy
mügen es dir nit vergelten. Es sol dir aber vergolten wer-
den vnder den rechtfertigen/weñ sy von den todten vffer
stan. Vnd wiewol dise lere so klar ist vnd gemeyn/das ye-
derman wol sicht vnd weiß/es solt also syn/noch sicht mā
der selben nirgent/ein exempel mer vnder den christen/vnd
ist doch des ladens/wollebens/essens/trinckens/gebens/
schenckens/kein maß noch zall/vnd heissen dennocht alle
frum̄ lüt vnd christen/da mit nit mer vß gericht wirt/dañ
des gebens dem dürfftigen vergessen. O wie grülich ge-
richt wirt über die selbē sichere geyst fallen/wañ am iung-
sten tag gefragt wirt von inen/welchen sy geben vnd wol
gethon haben.

Zum.xiij. Der ander bruch ist/das mā sich des ge-
bens widdert/der fynd oder widersacher halben.
Dañ die falsch natur schwer do zů ist das sy denē
wolthů die ir übel gethon habē. Aber es hilfft nit/dz gebot
ist gemeyn/für all mēschen gesagt. Gib wer dich bitt/vnd
Lu.vj. klar vßgetruckt ist. Eim ietlichē der dich bitt/dē gib
Hie wirt nit vßgezogē der fynd oder widerpart/ia mit yn
gezogē/als doselben der herr sich erkleret vñ spricht. Wañ
ir allein die liebēt die üch liebē/was ist dz für ein woltat: lie
bē doch die bösen auch ir liebhaber. Vñ weñ ir nůr den wol

Man sol gůts thůn den fynden vō dem zitlichen gůt.

thůnt die üch liebē/was ist das für ein woltat? thůn doch das auch die bösen. Jr aber solt liebhaben üwere fynd/ir solt jn gůts thůn/ir solt jn lyhen vnd nichts dovon erwarten/so wirt üwer verdienst groß syn/vnd ir werden kinder syn des allerhöchsten/ deñ er ist gůtig über die vndanckbarn vnd bösen. Dise heilsam gebott Christi sind auch also abgangen/das man sy nit allein nit helt/sonđ auch ein rat daruß macht/des man nit nötlich schuldig sey zů halten/glych wie die den ersten grad. Dazů haben geholffen die schedlich lerer/die do sagen/es sey nit not/das man signa rancoris/das ist/die zeychen vnd suwre ernst geberd ablege gegen dem fynd/sonder sey gnůg/das im hertzen im vergebē werd/vnd zihē also das gebott Christi vō den üssern wercken allein in die gedancken/so er es doch selbst mit klaren worten in das werck vß streckt/ sagend. Jr solt wolthůn (nit allein wol gedencken) üwern fynden. Also auch Paulus Ro. xij. mit dem Küng Salomō einhellig spricht. Hungert dyn fynd/so spyß jn/ dürst jn/so drenck jn. Dañ do mit wirstu vff syn haupt samlen fürige kolen/ das ist/du wirst jn mit woltatē überladen/dz er mit gůtē überwundē dich zů lieben entzündt wirt. Vß disem falschē leren ist kummē das sprichwort. Jch wils im vergeben/ich wils aber nit vergessen. O nit also lieber christen mensch/ es můß vergeben vnd vergessen syn/wie du wilt das gott dir nit allein vergeb vñ vergesse/sonder auch mer dañ vorhin wolthů.

Man sol dem nehsten gůtts thůn mit wercken.

Zum .xiiij. Jst der dritt bruch ein hübsche glyssende farb/die disem geben am aller schedlichsten ist/do von ferlich zů reden ist/dañ es die trifft/die ander lüt leren vnd regieren sollen/welche das folck syn/das vō anbegin der welt biß an dz end allzyt die warheit nit mag hören/noch lyden das andere hören. Es gat nůn also zů/

das sy den hohẽ titel der do heißt Almosen/oder vmb' got
tes willen geben/tryben allein vff kirchen/klöster/capellẽ/
altar/türn/glocken/orgelln/taffeln/bild/silbern vnd gul
din kleinet/vnd gewand/darnach vff meß/vigilien/sin-
gen/lesen/testament stifftung/brůderschafften/vnd der
glychen. Hie hat das geben yngerissen/vnd do gat nůn
der recht stram her/do hat man jn auch hingeleytet vnd
haben wolt/derhalbẽ auch nit wunder ist/das vff der sy-
ten/do Christus syn wort hin leytet/so dürr vnd wüst ist/
das wo mã hundert altar oder vigilien hat/nit einen fint
der ein tisch vol armer lüt spyßt/oder sunst armen hußses-
sen gebe. Was Christus gebotten hat/das heißt nit vmb
gottes willen geben/sonder was menschen haben erfun-
den. Was man lebendingen glidmassen Christi den dürff
tigen gibt/das ist nit almůsen/sonder das man zů stein/
holtz vñ farben gibt. Vnd ist das selb geben so kostlich vñ
edel worden/das got selber nit gnůg ist daß selb zůvergel-
ten/sonder můß zůhilff haben brieff/bullen/pergamẽ/bly
blech/schnůr klein vnd groß/wachß/grün/gelb vnd wyß
glyßt es nit/so gilt es nit/vñ alles mit grosser kost vm̃ gots
willen erkaufft vß Rom/das ye solche grosse werck mit ab
las hie vnd dort über gottes lon wol belonet werden. Aber
das mã armen dürfftigen gibt nach Christus gebott/das
elend werck můß solcher prechtlicher belonung beraubt/
nůr on gottes lon im gnůgen lassen. Derhalben es auch
hindern vnd iens herfür gesetzt wirt/vnd beyd gegen an-
der gar vnglych lüchten vnd schynen. Darum̃ můß auch
nůn sant Peter võ Rom zů siner kirchen buw in der gan
tzen welt betlen gan/die almůsen vnd goben vmb gottes
willẽ mit grossen huffen samlen/vnd mit ablas tüwer vñ
rychlich bezalen. Vnd das selb werck zimpt im auch wol/
vnd kan syn wol gewarten diewil er tod ist/dañ do er lebt

wie mã yetzũt den armẽ das almůsen entzücht.

Die ablasz schäfflin kummē vff alle kirchen.

müst er Christus gebott predigē/vnd kund des ablas nit gewarten. Dem selben getrewen hirten folgen sine schäfflin flyssig nach/vnd mit ablaß im land irr faren. Das wo ein kirchwy od' iarmarckt ist/sich die selbē betler samlē wie die fliegē im summer/die allsampt ein lidlin predigē/Gebt zům nüwē buw/das üch gott vergelt/vnd der heilig herr sant Niclas/darnach zům bier oder wyn/auch vmb gottes willen/vnd die Commissarien rych gemacht/vom ablas auch vmb gottes willen. Dürfftigen zů gebē nach gottes gebott/sind weder Commissarien/noch bottschafften nott by vns.

Zimliche solt man stüwern zů gottes bw

Zům.xv. Was wöllē wir hie zů sagen? verwerffen wir dise werck/so verbāt vns der heilig Stůl zů Rom/vñ scheltē vns die hochgelertē gar schwind für ketzer/den es groß daran gelegē ist/wo der gelt stram hin gefürt wirt. ¶ Nün wir wöllen nit verwerffen/das mā zimlich kirchen buw vnd ziere/der wir nit entberen mügen/vnd gottes dienst billich vff zierlichst gehalten wirt. Aber doch solt ein maß do syn/vnd mer geachtet/das es reiniglich dañ kostlich were/was zů gottes dienst verordnet wirt. Das ist aber zů erbarmen vnd klagen/das wir durch solch geplerr vnd wesen/ werdē von gottes gebott abkeret vnd allein vff die ding gefüret/die got nit gebottē hat/vnd on welche gottes gebot wol kan gehalten werdē Es wer gnůg/das man daß wenigerteil gebe zů kirchen/ altar/vigilien/testamēt/vnd der glychen. Vnd den rechten stram gan ließ zů dem gebott gottes/vff dz die woltat vnder den christen gegen den armen grösser vnd mer lüchtet/dañ alle steinen oder höltzen kirchen. Vnd weñ wir es kecklich sagen sollen/so ist es ein luter triegery/ ferlich vnd verfürisch den einfeltigen/so man bullen/brieff/sigel/fanen/vnd der glychen vffhenckt vmb der todtē steinen kir-

chen willen/vnd thůt daß selb nit hundert mal mer vmb der dürfftigen lebendigen christen willen. Darūb mensch sthe dich für/Got wirt dich nit fragē am sterben vnd iung sten tag/wievil du zů testamenten hinder dir lasest/ob du sovil oder sovil zů den kirchē geben hast/wiewol ich es nit verwirff/sonder wirt also sagen. Jch bin hungerig gewesen vnd ir hant mich nit gespyßt. Jch bin bloß gewesen vñ ir hant mich nit bekleydt. Die wort laß dir lieber mēsch zů hertzen gan/do wirt es an ligen/ob du dynē nehsten habst gebē vnd wolgethon. Hüt dich vor schynen/glyssen/farben/die dich davon zihen.

Mensch gedenck diser wort.

Zum.xvj. Solche vntreglich låst vnd vffåtz ab zů thůn soltē båpst/bischöff/künig/fürsten vñ herrē arbeyten/das antweder durch ir eigen befelch/od' in einem gemeinen Concilio gesetzt würd vnd verordnet/das ein yetlich stat vnd fleck ire kirchen/türn/glocken buweten/vnd ire armen lüt selb versorgtē/das der bettel gar abging/oder ye nit also zů ging/das ein yetlich fleck syne kirchen oder armē in allen andern steten erbettelt/wie yetz der vnlüstig bruch ist/vñ solt den heiligē stůl zů Rom mit sinen bullē zů fridē lassen/der wol anders zů schaffen hat/wo er syns ampts pflegen will/weder Bullen verkauffen vnd kirchen buwen/der im auch keynß not ist. Dañ also hat got nemlich in sinem gesatz vß truckt Deutro.xv. Es werden allzyt armen syn in dyner statt/das er einer yeglichen statt ire armen befolhen/vnd das lauffen hyn vnd her vff den bettel sack/ wie yetzundt zů sant Jacob/vnnd gen Rom geschicht/nit haben wil. Wie wol aber ich geringer bin/ dañ das ich Båpsten vnd allen regenten der welt rat geben müge in solchem vall. Auch selb wol acht/es werd nichts daruß/dennocht můß mā wissen was gůt vnd nott were/vnd die oberkeit schuldig ist zů gedencken

Wie der groß bettel sol abgethon werden.

vnd thůn was dem gemeynen folck das jn befolen ist vff das best zů regieren not sey.

Zvm.xvij. Hat man ein stücklin funden/das meisterlich leret wie wir solch gebott mügen vmbgan vnd den heiligen geist betriegen/nemlich/Es sey niemant schuldig den dürfftigen zů geben/sy syen dañ in der höchsten not/dar zů habẽ sy jn vorbehalten zů vrteln vnd beschliessen/was die höchste not sey. Also lernen wir/niemant geben noch helffen/biß das sy hungersterben/erfrieren/verterben/vor armůt oder schuld entlauffen. Aber die schalckhafftige gloß vnd den verfürischen zůsatz/legt man mit einem wort nider/das lut also/ was du wilt das dir ein anď thů/das thů du auch. Niemant ist aber so nerrisch/das er im nit ee geben haben wolt/es gang im dañ yetz die sel vß/oder sey vor schuld entlauffen/vnd dañ helffen laß/wañ es nym̃er helffen mag. Wo es aber gilt zů kirchen/stifft/ablaß vnd ander ding/die got nit gebottẽ hat/do ist niemant so scharff sinnig noch so flyssig vß zůrechnẽ ob der kirchen ee zů gebẽ sey die ziegel fallẽ dañ vom dach die balcken verfaulen/das gewelb val yn/die gnad brieff verwesen oder ablas verterbe/das doch alles baß möcht warten dañ die dürfftigẽ/sonď hie ist all stund die höchste not/ob schon alle kasten vnd bodẽ vol sind vnd alles wol erbwet. Ja hie můß mã schetz on vffhören sameln/nit den dürfftigen vff erden zů geben oder lyhen/sonder dem heiligen crütz/vnser lieben frawen/dem heiligen patron sant Peter/die im hymel sind/vnd das alles nit mit schlechter fürsichtigkeit/vff dz ob ye der iungst tag nym̃er mer kem̃/die kirche versorgt blyb über hundert vnd aber hundert tusent iar/do mit man zů der not einen heiligẽ erheben/oder bischoffs mantell/oder deß glychen ein iarmarck vß Rom kauffen müg. ¶ Vnd fürwar acht ich die Römer fast

Merk wie mã die wort Christi glosiert

Merck von dẽ Römischẽ iarmarck.

grossen narren/das sy die heiligē erhebung/bischöffs men-tel/bullen vnd brieff nit türwerer verkauffen/vnd mer gelt lösen/diewyl solch feyste tütschē narrē vff iren iarmarckt kummē/vnd sich selb dartzů nötigen/so doch fürwar kein endchrist billicher solch schetz der erde erheben solt/dañ der Römisch bodenloser sack/dohin sy auch alle gesamlet vñ verordnet werden. Es wer mir auch leyd im hertzen/das solch verdampt gůt den dürfftigen entzogē/den es billich zůgehört/anders würt angelegt dañ für Römische war. Sant Ambrosius vnd Paulinus vorzyten schmeltztē die kelch vnd alles was die kirchen hetten/vnd gaben es den armen. Wend vmb das blat/so findestu wie es yetz gat/ vnd wol dir liebes Rom/ob schon den Tütschen gebrech am gelt/so haben sy doch kelch/monstrantzen/vnd bilder gnůg/die sind noch alle dyn.

Pallium.

ZVm.xviij. Nūn kummē wir zů dem dritten grad/ die zytlichen güter zů handeln. Der erst/das wir willig vnd gern lyhen oder borgen sollen/on allen vffatz vñ zinß/davō sagt vnser herr Jesus christus Mat. v. Vnd wer von dir entlehen oder borgē wil/von dem ker dich nit/das ist/versags im nit. Diser grad ist der aller ge ringst/vnd ist auch im alten testament gebotten/do Gott sagt Deutro.xv. So yemant vß dynen brůdern in dyner statt arm wirt/soltu dyn hertz nit gegē im verhartē/noch dyn hand zů halten/sonder solt sy vffthůn/vnd im lyhen alles was er bedarff. Vnd disen grad haben sy lassen bly-ben ein gebott. Dañ alle lerer hie zůsamen stymmen/das lyhen oder borgen sol geschehē fry/on allen vffatz vnd be schwerung/wiewol villycht nit alle eynß sind/welchen wir lyhen sollen. Dañ wie im vorigen grad von dem geben ist gesagt/also sind auch hie vil mēschen/die den rychē oder güten fründē gern lyhen/mer darūm/das sy gunst sůchē

Vmb sunst sol man lyhen

oder jn verwand sind/dañ das got gebotten hat/vnd son derlich so der hoch titel do her gat. So von gesagt ist/Zů gottes dienst vnd vmb gottes willen ꝛc. Dañ dem heiligẽ crütz/vnd vnser lieben frawen/vnd dem heiligen patron lyhet yederman gern/aber do gottes gebott hin wyset da ist mů vnd arbeit/da wil niemant lyhen/es kum̃ dañ aber die höchste nott/das lyhen nymmer nutz sey/wie darobẽ gesagt ist.

Zum.xix. Christus aber hat in sinem gebot niemãt vßgeschlossen/ia er hat yngeschlossen allerley personen/auch die fynd/do er spricht Luce.vj. Wen̄ ir nůr denen lyhet von welchen ir wartẽt/das sy auch wider lyhen/was ist das für ein woltat? Lyhen doch die bösen sünder einer dem andern/das sy glych deßselben mügen wider haben. Item ir solt lyhen vnd nichts dafür gewarten. Ist mir wol wissen/das fast vil doctores dise wort do hin zihen/als het der herr Christus da mit gebotten also zů lyhen/das niemant nichts vff setzt oder gewinß daran sůcht/sonder fry hin lyhen solt. Die meynung wol nit vnrecht ist/dañ wer also lyhet dz er vffsetzt/der lyhet nicht so verkaufft er auch nüt/darumb můß es ein wůcher syn diewyl lyhen vō art vnd natur nüt anders ist/dañ etwas für einen andern darstrecken vmbsunst/mit bedingẽ/das selb oder deß glychmessigen vnd nit mer/überwyl wider zů nemen. Aber so wir dem wort Christi recht vnder augẽ sehen/so leret er nit lyhẽ on vffsatz/dañ das ist nit nott zů leren/sitmal kein ander lyhen ist dañ on vffsatz/oder ist es mit vff satz/so ist es nit lyhen. Er wil das wir lyhen sollen nit allein den fründẽ/rychẽ/vnd da wir geneygt hin sind die vns widerum̃ mügen in dem oder in einem andern lyhen oder wolthůn/sonder auch denen/die daß selb nit vermögen oder nit wöllen/als den dürfftigen/vnd fynden/

Jederman sol man lyhen der es begert

Was lyhen ist.

Wem̃ man lyhen sol

glych wie er lieben vnd geben leret/also auch lyhen/das es alles on gesůch vnd on eigē nutz geschehe. Welchs nit geschicht/wir thůn es dañ den fynden vnd dürfftigen/dañ syn gantz red gat dahin/das er vns wil leren/yederman wolthůn/das ist nit allein denē die vns wol thůn/sonder auch die vns übel thůn/oder nicht mügē wider wolthůn Das meynt er wañ er sagt. Jr solt lyhen vñ nichts da vō gewarten/das ist/ir solt lyhen denen die üch nit wider lyhen mügen oder wöllen. Wer aber lyhet/der gewartet ye wider des selben das er lyhet/vnd solt er nichts gewartē/wie sy es verstan/so wer es gegeben vnd nit gelihen. Die wyl es dañ so gering ist/das einer dem andern lyhet/der im fründtlich/reich oder sunst im glychē wider nutzlich syn mag/dz auch die sünder die nit christē sind daß selb thůnt/so sollen die christen mer thůn/vnd denen lyhen/die dz selb nit thůnt/das ist den dürfftigē vnd fynden. Vnd do fellt aber mal zů bodē die lere die do sagt/mā sey nit schuldig. Signa rancoris abzůlegen/wie daroben gesagt ist/vnd ob sy wol von dem lyhen recht sagen/so machen sy doch ein rat vß disem gebott/vñ leren vns wir syen nit schuldig den fynden zů lyhen noch den dürfftigen/sy sind dañ in der höchsten not/do hůt dich für.

Die christē sollen mer thůn dañ die beidē

Zv dem .xx. daruß folget das die allesampt wůcherer synd/die wyn/korn/gelt/vñ was das ist/irem nehsten also lyhen/das sy übers iar oder benante zyt die selben zů zinsen verpflichten/oder doch beschweren vnd überladen/das sy mere oder ein anders wider geben müssen/das besser ist/dañ sy geborgt habē. Vnd das dise menschen selbs gryffen mögen/wie vnrecht sy thůnd/wiewol es leyder gemein wordē ist/setzen wir für ir augen dryerley gesatz. Zům ersten diß gegenwertig ewangelium/das gebüt Wir sollen lyhen. Nun ist lyhen nit lyhen/

wůcher vßlyhē

wider das ewāgeliū

es geschehe dañ on allen vffatz vnd einigen vorteil/wie gesagt ist. Vnd wiewol der türckisch gytz vnderwilē im selb farb anstrycht/als nem̄ er das überig für ein geschenck/so hülfft es doch nit/so das geschenck ein vrsach ist des lyhen/oder so der borger lieber nit schenckt/wo er möcht fry borgen/vnd besonder ist das geschenck verdechtig/so der borger dem lyher/oder der dürfftig dem habenden schēckt dañ es naturlich nit zůvermůten ist/das der dürfftig vß fryem willen dem habenden schenck/sonder die not dringt in. Zům andern/ist das wider daß naturlich gesatz/welches auch der herr Luce.vj. vnd Matt.vj. anzeigt. Was ir wölt das üch die lüt thůn sollen/dz thůnd auch jn. Nůn ist on allen zwyfel niemant/der do wölt das im rocken vff korn/böse müntz vff gůte/böse whar vff gůte whar gelyhen würd. Ja vil ee wölt ein yeder das im gůte whar vff böse/oder ye glych gůte on vffatz gelyhen würd/darumb ist es klar/das solche lyher wider die natur handeln/tödlich sünden/wücherer sind/vnd ires nehsten schaden sůchen zů irem gewin/das sy doch nit widerumb wolten lyden von andern/vnd also vnglych handeln mit irem nehsten. Zům.iij.ist es auch wider das alt vñ nüw gesatz dz do gebüt/du solt dynen nehsten lieben als dich selbs/aber solche lyher lieben sich allein/sůchen das ir allein/oder lieben vnd sůchen noch meynen nit mit solchen trüwen iren nehsten als sich selb.

Wider das naturlich gesatz.

Wider das alt vñ new gesatz

Zům.xxj. Darumb wer nicht richtigers noch kürtzer vnderwysung in disem vnd allen hendeln zytliches gůts/dañ das ein yetlich mēsch/so er mit sinen nehsten sol handeln/im fürsetzt dise gebott/Was du wilt das dir ein ander thet/das thů du im auch/vnd liebe dinen nehsten als dich selb/da nebē bedöcht/was er wölt von im selber haben/wañ er an syns nehsten stat were/so

Wie ď mēsch sicher hantirē sol.

wird sichs alles selbs leren vnd finden / do wirt mā keiner recht bůcher noch gericht noch klag bedörffen / ia alle sach würden schnel bericht vnd schlecht / dañ einß ietlichē hertz vnd gewissen wirt im sagen / wie er wolt mit im glych gehandelt / nachgelassen / geben vnd vergeben habē / daruß er dañ můst beschliessen / er sol einem yetlichē andern auch so thůn. Aber diewyl wir die selbigen gebott vß den augen setzen / vnd allein den handel vnd syn gewin oder schadē ansehē / so můssen wir so vnzälich vil bůcher / recht / gericht hadder / blůt vnd allen iamer haben / vnd also nach übertretung gottes gebott volgen můß / auch zerstörung gottes rych / das do ist frid vñ einigkeit in brůderlicher lieb vñ trüw. Do gan solch freuel mēschen dohin betten zů wylen vnd fasten / geben zů zyten almůsen / vnd sind hie in disem stuck / da die seligkeit anligt / gantz vnachtsam vnd sicher als treffē sy diß gebot gar nichts / on welch sy doch nit mügen selig werden / ob sy glych all andere werck theten aller heiligen.

Zwo inred wider das lyhen.

Zum. xxij. Die bewegen etliche zwen widersprüch. Der erst ist / wañ es also gethon ist vmbß lyhen / so verlür sich das interesse / das ist der nutz den sy die wyl mochten schaffen mit der verlihene whar. Der ander ist / das groß exempel / das allenthalben in der welt sit worden ist vff gewin zů lyhen / vnd sonderlich diewyl die geleerten / priester / geistlichen vnd kirchen also thůn / angesehen das der kirchē geistliche güter / vnd gottes dienst besserūg darinnen gesůcht wirt / anders weren yetz gar wenig christen in der welt / vnd wird yedermā schwere syn zů lyhen.

¶ Antwürt. Diß alles ist nichts geredt. Vffs erst můstu doch das interesse vnd die nützung verliren / wañ dirs genummē wirt / oder du yemant gibst vmb sunst / warumb wiltu dañ in dem lyhen das sůchē vnd behalten? dañ wer

sich gebens vnd lyhens widret / der můß sich des interesse zůuor erwegen / oder wirt weder geben noch lyhen heissen Vff das ander / es sey sitt oder vnsitt / so ist es nit christlich noch götlich / noch naturlich / vnd hilfft kein exēpel do wider / dañ es stat geschriben / Du solt nit folgen dem huffen böses zů thůn / sonder gott vnd sine gebott über alle ding eren. Das aber die geistlichen vnd kirchen das thůnd / ist sovil erger. Dañ geistliche güter vnd kirchen haben nit gewalt noch fryheit gottes gebot zů ryssen / den nehsten berauben / wůcher tryben vnd vnrecht üben / wirt auch gottes dienst damit nichts gebessert / sonder verderbet. Dann gottes gebott halten / das heißt gottes dienst bessern. Kirchen güter mügen auch wol böß bůben bessern. Vñ wañ die gantz welt mit solchem vffsatz zů lyhen einen bruch het / solten doch die kirchen vnd geistlichē da wider handeln / vnd ye geistlicher ir güter weren / ye christlicher nach dem gebott Christi / lyhen / geben vñ faren lassen. Vnd wer anders thůt / der thůt es nit der kirchen / noch geistlichen gütern zůr besserung / sonder sinem wůcher süchtigem gytz / der sich ziret vnder solchen güten namen. Darumb ist auch nit wunder / das wenig christen sind / dañ hie sicht mā welche rechter güter werck sich üben / ob wol vil sich blenden vnd betriegen mit iren eigen erlesenen güten werckē / die in got nicht gebotten hat. So aber yemāt vß disem allen sich beschweret / zů lyhen sinem nehsten / ist es ein zeichen syns grossen vnglaubēs / das er veracht die tröstlich zů sagūg Christi / do er sagt / Weñ wir lyhen vnd geben / so sind wir kinder des aller höchsten / vnd vnser lon groß / vnd solcher tröstliche verheissung / ist nit wirdig / d sy nit glaubt / noch darnach sich mit den wercken richtet.

Allē bösen sol man nit nachfolgen.

Böser bruch mag nymmer recht werden

Das ander teyl diser predig

Von dem zinß kauff/oder gülte.



Vm ersten/vnder disen dryen graden synd nün ander grad vnd wyß/die zyttlichen güter zü handeln/als kauffen/erbē/beschei den vnd der glychen/die mit weltli- chen vñ geistlichē recht verfaßt sind Durch welche nyemant besser noch erger wirt für got/dañ das ist kein christlich verdienst/so du etwas kauffest/erblich besitzest od sunst redlicher wyß überkumpst. Sitmal auch die heiden/türcken vnd iuden der massen frum̄ sin mügen. Aber christlicher handel/ vnd wol bruch zitlicher güter stat in den dryen obgesagten gra den oder wysen/gebē vmbsunst/lyhen on vfsatz/vnd mit frid faren lassen/was mit gewalt genummē wirt. Jetz las sen wir anstan all andre wyß/vñ nemē für vns den kauff nemlich den zinßkauff. Darum̄ das in dem selben ein hüb scher schyn vnd glyssen ist/wie man on sünd ander lüt be- schweren vnd on sorg oder mü rych werdē müg. Dañ in den andern hendelen ist es yedermā selbs offenbar/wo er zü tü wer/falsche whar/falsch erb/falsch güt gibt oder be- sitzt. Aber diß behend vnd nüw erfundē geschefft/macht sich gar offt einen frümē vnd getrüwen schutz herren des verdampten gytzs vnd wücher.

Christlicher handel stat in dryen stucken.

Zvm andern/wie wol der selb zinßkauff nün ist be stetigt als ein zimlicher vñ zügelaßner hādel/so ist er doch hessig vñ fyndselig vß vilen vrsachē. Züm ersten/das er ein nüwes behends erfundē ding ist/sonder-

Etlich vrsach machen den zinßkauff hes sig.

lich in diser letzten ferlichen zyt/do kein güts mer erfundẽ wirt/vnd aller mẽschen siñ vnd gedancken zaumloß/nür vff güt/ere vnd wollust trachten/vnd wir in den alten dises kauffs kein exempel lesen. Vnd sant Paulus dise zyt auch beschrybt/die vil nüwer böser stuck erfinden werde.

Züm andern das/wie sy selb müssen bekennẽ/wie billich er sey/so hab er doch ein böse ansehẽ vnd ergerliche gestalt Vnd sant Paul gebüt/man sol myden all böse ergerliche gestalt/ob sy auch sunst an jn selb billich vñ zimlich weren. Ab omni specie mala abstinete vos. j. Tessa. vlti. Vor aller bösen gestat hüten üch. Nün ist in disem kauff allezyt des kauffers oder zinßherren vorteil/grösser/besser vnd yedermã gefelliger ansehẽ/dan des verkauffers oder zinßmãß/des anzeichen ist/das man noch nie darob gehandelt hat des verkauffers/sonđ allein des kauffers halbẽ/dañ einß yeden gewyssen beforchtet/es möcht nit billich syn zinß zü kauffen/so doch niemãt daran zwyfelt/das ein yeder das syn vergeb oder verkauff wie ferlich er wölt/so gar nahe vnd ferlich gat des kauffs handel an das gewissen.

Es ist sorglich mit der gülte.

Züm. iij. das es schwerlich mag gesyn/das der selb kauff ob er auch on wücher geschehe/nit wider dz naturlich vñ der christlichẽ lieb gesatz geschehe/dañ züvermüten ist/dz der kauffer nymmer oder gar selten sines nehsten des verkauffers besserung vnd forteil in disem kauff/mer oder so vil süche vnd beger als syn eigne/sonderlich so der kauffer rycher vnd solchs kauffs nit notturfftig ist. So doch das naturlich gesatz sagt/was wir vns wöllen vnd gönnẽ/sollen wir auch vnserm nehsten wöllen vnd gönnẽ. Vnd der liebe art ist(wie. j. Corin. xiij. sant Paulus sagt) Das sy nit iren eigẽ genieß noch vorteil/sonder der andern sücht/wer wil aber glaubẽ das in disem handel yedermã zinß kauffe (er sey dañ gar notturfftig) zü glicher besserung vñ vorteil

sines nehsten des verkauffers als siner eigen/so es doch zů besorgen ist/der kauffer wolt nit gern an des verkauffers stat syn/ wie in andern käuffen. Zům. iiij. Můß dz yederman bekennē/das diser kauff er sey wůcher oder nit/so thůt er doch ebē daß selb werck/das der wůcher thůt/das ist/daß er alle land/stett/herren/folck/beschweret/ vßsugt vñ in verterbniß bringt/wie wir das sehen offentlich in vil steten vnd fürstenthumen/welchs kein wůcher het möcht volbringen. Nůn hat der herr gelert/nit die frücht vß den bäumen/sonder die bäum vß den früchten zů erkennē/so ist mirs vnmüglich/das ich dich sol achten einen süssen fygenbaum/wañ du nit anderst dañ scharff dorn tregst/vñ wil sich mit mir nit rymen/das der zinßkauff solcher wyß billich sey/davon land vnd lüt verterben. Zům. v. Belan laßt vns tichten/treumē oder mit gewalt dencken/diser kauff sey dermassen billich/wie er yetz gat/Dennocht ist er wirdig/das Bapst/bischoff/keiser/fürsten/vñ yederman darzů thůn/das er vffgehaben werd/ vnd yetlicher schuldig/wer im weren mag das er es thů vm̄ siner bösen verdampten frucht willen/die die gantz welt beschweret vnd verterbet.

Zinß kauff thůt wůcher werck.

Zům. iij. Darumb ist es nit gnůg/das diser kauff durch geistlich recht erredtet sey vom wůcher/dañ er ist darumb nit loß oder sicher/vom gytz vnd eigen nutziger liebe/vnd vß dem geistlichē gesatz man findt das er nit zů der lieb/sonder zům eigen nutz gezogē wirt. Glych wie das gelt vff dem spil gewunnē/ist auch nit wůcher/dennocht ist es nit on eigennutzige syns selb lieb vnd on sünd gewunnē/vnd der gemeinen frawē lon/ist auch nit wůcher/doch mit sünden verdienet/vnd das gůt mit flůchen/schweren/oder fyer brechen erworben/ist auch nit wůcher/aber doch mit sünden erworben. Derhalben ich

Zinß kauff wirt zů eygnē nutz zogen.

Die rychē stan in geferlicheit

nit mag beschliessen/das die zinßkauffer recht vnd billich handeln/die syn nit bedürffen. Ja ich fry sag vnd warne das die rychē/die dises kauffs nit anders bruchē dan nur zů meren ire zinß vnd güter/vnangesehen das andere da durch beschweret werden/in grosser far stan/vnd acht es auch nit/das er den selben sey zů gelassen/wie etlich gytig blasen thůn/die vff benāten tag zinß vffheben/vnd frisch widerumb dasselb auch vff zinß tryben/das yemmer ein zinß den andern tryb/wie das wasser dz mül rad/welchs so ein offener vñ vnuerschampter gytz ist/das kein mēsch wie grob er sey nit leugnē kan/dēnocht helt mā das alles für billich. Vñ weñ kein andre vrsach wer/disen zinßkauff zů achtē als einē wůcher oder ye als einē vnrechtē handel sonderlich in disem fal/so wer doch dise sach gnůgsam das er solche offenbarlichē vnuerschāpten gytz deckt vñ sicher handeln laßt. Dañ was vß got ist/das weret den sündē vnd allem bösem. Aber diser handel gibt fry dem gytz synen willen. Darumb můß er vß gott nit syn wie er yetz im bruch gat.

Zinß kauff wirt gebilliget durch das wort interesse

ZVm. iiij. Nün wöllen wir sehen den grund durch welchen diser zarter handel wirt gebillicht. Es ist ein wörtlin das heißt vff latin/Interesse/das edle/ tüwer/zart wörtlin/laut vff tütsch sovil/weñ ich hundert gulden hab/damit ich möcht im handel durch myn müh vnd sorg ein iar lang/fünff/sechß/oder mer/gulden erwerben/die thů ich vō mir zů einem andern vff ein fruchtbar gůt/dz nit ich sonder er mag also domit handeln vff dem selben. Darumb nym ich von im fünff gulden/die ich hett mocht erwerben/vnd also verkaufft er mir die zinß/fünff gulden für hundert/vnd bin ich kauffer vnd er verkauffer Hie spricht man nün/der zinßkauff sey billich/diewyl ich het villycht mer möcht gewinnen iärlich mit den selbē gul

den Vnd das interesse sey recht vnd gnůgsam. Das alles hat so ein hübschē schyn/das es vff keinen ort yemand tadeln mag. Aber das ist auch war/dz ein solch interesse nit müglich ist vff erden zů haben. Darum̄ das ein ander interesse ist gegē daß/welchs ist also geton/weñ ich hundert gulden hab vnd do mit werben sol/ mag mir hunderterley far begegen/das ich nichts gewin/ ia noch viermal so vil verlire darzů/eben vmb deß selben gelts willē/oder vor kranckheit nit werben mag/oder kein whar noch gůt verhanden ist/vnd der fell vnzelich vil/wie wir sehē das der verterben/verlust/schäden/mer sind dañ des gewinnen. Also ist das interesse/des verlierē wol so groß/ oder grösser dañ das interesse des gewinß.

Merckēt das ir rychen.

Zvm.v. Wo nun der zinß wirt kaufft/vff das erst interesse allein/da mit solch far vnd mů vßblyben vnd nymmermer kummē mag/das er mer verlire/ dañ er anlegt/vnd also das gelt/gerad als möcht es alles vnd allzyt on das ander interesse syn/anlegt/so ist es klar das der kauff vff nichts gegründt ist/diewyl ein solchs interesse nit mag syn noch erfundē werden. Dañ in solchem kauff findt er allzyt whar vorhanden/vnd mag handeln stil sitzend/kräck/kind/wyb oder wie vntüglich er sey/der keinß nit syn mag/im handel vnd gewerben mit blossem gelt. Der halben die vff solch interesse allein sehē vnd handeln/sind erger dañ wůcherer/ia sy kauffen das erst interesse/durch das ander interesse/vnd gewinnen eben domit da ander lüt mit verlieren. Wiederum̄/ diewyl nit müglich ist/das ander interesse zů verfassen/werdē vnd glych achtē/dañ es nit in mēschen gewalt stat/so sich ich nit/wie d' kauff bestan müg. Dañ wer wölt nit lieber hundert gulden vff zinß legē/dañ damit handeln/diewyl er im handel möcht verliren ein iar zwentzig guldē mit der sum̄en dazů

vnd im kauff/nit mer dañ fünff mag verlieren/mit behalt ner summen da zů/über das im handel můst offt syn gelt stillygen der whar oder sines lybs halbẽ/das im kauff on vnderloß gat vnd wirbt. Was ist dañ wunder das einer aller welt gůt zů im bring/der do bereytschafft der whar/ vnd teglich sicherheit weniger far/mit behůt ꝺ haubtsum men zůuor hat vmbsunst. Es můß nit ein kleins zů tragen die zyt/dem/der die whar allzyt überkummẽ mag/ glych wie sy nit wenig abtregt/dem/der nit kan ꝺ whar loß wer den oder überkummen/ darumb můß es gar ein vnglych ding syn/gelt vff zinsen/vnd gelt im handel/vnd eins ge gen dem andern nit mag geachtet werden/ dañ gelt vff zinsen hat ein grund/der on vnderloß wechßt vñ tregt vß der erden on sorg des verlust an der haubt sum. Aber gelt im handel hat nichts gewisses/darum̃ ist hie kein interesse dañ zůfellig/daruff nichts zů buwen ist. Hie werden sy villicht sagẽ/diewil sy legẽ gelt vff die gründ/so sey do ein interesse des verlirenß nebẽ dem interesse des gewinß/dañ darnach der grund blybt oder nit/so blybt oder felt auch der zinß. Diß ist alles war/davon wir darundẽ wyter hö ren werden. Aber das blybt glych wol/das ein gelt das man vff einen grund mag legen/gar vil zů nimpt an dem ersten interesse/vnd abnimpt an dem andern interesse/ge gen dem gelt dz im handel wirbt/dañ wie darobẽ gesagt vil mer far sind im handel dã vff eim grund. Diewyl dañ nit mit einem yetlichen gelt man grund überkummẽ mag so kan man auch nit zinß vmb ein yetlichs gelt kauffen. Darum̃ ist es nit gnůg gesagt/mit sovil gelt möcht ich so vil zinß vff einem grund kauffen/darumb nym̃ ich billich sovil zinß dafür/vnd laß einen andern vor den grund sor gen/dañ mit der wyß wil man einẽ yetlichen gelt einen ba ren grund zů rechnen/das doch nit müglich ist/vnd dar-

Merck vn derscheyd.

uß groß beschwerung der land vnd lüt folgen müß.

Zvm.vj. Darumb ist nit wunder das die zinß iuncktern so schwind für andern lüten rych werden/ dañ diewyl die andern mit irem gelt im hādel blyben/sind sy beyden interesse vnderworffen. Aber die zinß iunckern mit solchem fund hebē sy sich vß dem andern interesse/vnd kummē in das erst/vnd da müß inen vil far ab gan vnd sicherheit zů gan. Darum̄ solt nit gestattet werden/das mā zinß kaufft mit blossem gelt/ vnangezeigt vñ vnbestimpt/den grund der zinß in sonderheit/wie yetz der bruch ist vnder den grossen kauffslütē/vnd faren dahin/legen das gelt vff einen grund/in gemeyn vnd vnernant. Dañ do durch geben sy der natur vnd art des gelts/das doch nůr syn glück vnd zůfal ist. Es ist nit die natur des gelts/das es ein grund kauff/ sonder es mag zůfellig ein grund feyl werden vff zinß/ do etlich gelt zů nutz sey/das geschicht aber nit allem grund/auch nit allem gelt. Darū sol man den grund nennen vnd eigentlich bestimmē/wañ das geschehe/so würd wol offenbar werden/ wievil gelts müst zinßloß in dem handel oder kasten blyben/ das yetz zinß trybt vñ doch kein ander füg noch farb hat/dañ dz man in einer gemein hin sagt. Ich möcht sovil zinß dafür kauffen vff einem grund/vnd das sol interesse heissen. Ja lieber myn gelt möcht mynem nachburn syn huß abkauffen/so es aber im nit feyl ist/giltet das mügen myns gelts mit synem interesse nichts/also ist nit alles gelts glück/dz es zinß kauff vff einem grund/vnd wöllen doch vff alles was gemüntzet mag werdē/zinß kauffen/dz sind wücherer/dieb/vnd reuber. Dañ sy verkauffen des gelts glück/ das nit ir ist/noch in irer gewalt. Ja sprichstu es mag zinß vff ein grund kauffen. Es thůt es aber noch nit vñ kan es villicht nymmer mer thůn. Hanß mag ein Greten nemen

Die zinsz herre werdē bald rych.

Er hat sy aber noch nit/so ist er auch noch nit eelich. Din gelt mag zinß kauffen/das ist/das halb mag geschehen. Es lygt aber das iawort vnd das ander halbteyl an den andern/so nym̄ ich nit etwas halb für gantz. Doch wölle̅ ietz die rychen kauffslüt irs gelts glück vnd dz selb ytel on vngluck darzů anderer lüt wille̅ vnd můt verkauffen/an welchen es lyt ob sy verkauffen wölle̅/das heißt die drytze hende bern hut verkaufft.

Zinsz sol nit vff ein blinde̅ kauff gesetzt werden

Zum. vij. Wyter sag ich/ist es nit gnůg/das der grund bar do sey/vnd ernennet werde/sonder sol klårlich stuck by stuck anzeygt/vnd das gelt vnd zinß daruff gewyßt werde̅/als nemlich das huß/der gart/die wyse/der teych/das fihe/ vnd das alles noch fry/vnuerkaufft/vnd vnbeschweret/vnd nit der blinden kůspile̅ in das gemeyn/oder gantz vff huffen das gůt beschwere̅. Dañ wo das nit geschicht/do můß ein statt oder arm mã im sack verkaufft werden/vnd durch den blinden kauff in grund verderben/wie wir sehen yetz in vilen grossen stette̅ vnd herschafften geschehen. Vrsach ist/dañ es mag einer statt abgan ir handel/bürger weniger werden/hüser verbrennen/åcker/wisen/vnd alle grund vergan/vnd einem yetlichen hußwirt syn gůt vnd fihe weniger werden/kinder mer werden/oder sunst mit vnfal beladen werde̅. Vnd schlychen also die gůter dohin/vnd blybt doch der blind kauff/der vff den gantzen huffen in der gemeyn gemacht/also můß dañ das arm wenig nachblybende gůt/tragen des gantz verichen wolbertigen huffens/bürde vnd kost/das mag vñ můß nymmer mer recht syn. Do ist der kauffer siner zinß gewiß/vñ nit in der far/welchs wider die natur einß yetlichen kauffs ist/welchs nit geschehe/wo vßtruckt wird stuck by stuck/sonder der zinß blieb/für/webt vnd schwebt/glych mit sine̅ grunden/wie recht ist.

ZVm. viij. Vnd diß ist die einige enthaltung dises kauffs das er nit ein wůcher sey/vñ mer thůt dañ alle interesse. Das der zinß iuncker syn zinß hab in aller far/vñ ir vngewiß sey/als aller andern siner gůtern. Dañ der zinß man mit sinem gůt ist vnderworffen gottes gewalt/dem sterben/krancken/wasser/füer/lüfften/hagel/donner/regen/wölffen/thieren/vnd böser menschen manichfeltig beschedigung. Dise far allesampt sollen den zinß herrē betreffen/dañ vff solchen vnd nit andern grund stan syne zinß. Es gebürt im auch nit ee zinß für syn gelt es sey dañ/das der zinß man oder verkauffer des gůts eigentlich bestimpt/vñ siner arbeit fry/gesunt/vnd on hindernuß bruchē müg. Das bewert sich vß der vernunfft natur vnd allen rechten/die do einhelliglich sagen/dz die far des verkaufften dings stat bey dem kauffer. Dañ der verkauffer ist nit schuldig dem kauffer syne whar zů behůtē. Also wo ich zinß vff einem benanten grund kauff/so kauff ich nit den grund sonder die arbeit vnd mů des zinßmans vff dem grund/do mit er mir myn zinß bringe. Darumb stat by mir alle die far/die solch arbeit des zinßmans hindern mügen/so ferr sy an syn schult vnd versumpnuß geschicht/es sey durch die elemēten/thieren/mēschen/kranckheiten oder wie es genent vnd kummen mag/ dariñ der zinß mā so groß interesse hat/als der zinß herr/ also wo im nach gethonem flyß syn arbeit nit gelingt/sol er vnd mag sagen zů sinē zinßherren fry/diß iar bin ich dir nichts schuldig/dañ ich hab dir myn arbeit vnd mů zinß zů bringen/ vff dem vnd dē gůt verkaufft/das ist mir nit geraten/der schad ist dyn vnd nit myn. Dañ wiltu ein interesse mit haben zů gewinnē můstu auch ein interesse mit haben zů verlieren/wie das fordert die art einß yetlichen kauffs. Vnd welche zinßherren das nit lyden wöllen/die sind als frum̄

Der zinßherr vnd zynßman sollē glich des schadens erwarten.

Merck weñ d zinßgrund nit geradt.

als räuber vnd mörder/vnd ryssen vß dem armen syn güt vnd narung/Wee inen.

Zum.ix. Daruß aber folget/das d' blind zinßkauff der nit vff bar benante stuck vñ stuck einß grunds sonder in der gemeyn hin vff vil güter in einē huffen gezogen/gemacht ist/ vnrecht ist. Dañ die wyl man nit kan anzeigen vff welchen stucken er sta/so hat er auch kein far/vñ nimpt ymmer hin/es gebrech hie oder dort/vñ wil siner zinß gewiß syn. So sagstu villicht/Wañ das ist wer wil dañ zinß kauffen? Antwort. Sihe da ich wißt wol wo die natur solt recht thůn/sy würd sich rümpffen/do bricht es herfür/dz im zinßkauff wirt nůr sicherheit/gytz vnd wůcher gesůcht. O wievil stett/land/lüt/můssen zinsen/den man lengst wer schuldig gewesen gelt nach zů geben. Dañ wo dise far nit ist im zinßkauff/da ist kurtz vmb ytel wůcher. Nůn gan sy daher vnd stifften kirchen/klöster/ altar / diß vnd das / vnd ist des zinßkauffens noch maß noch end/glych als wer es müglich das alle iar/güter/person/glück/frucht/arbeit/ glych weren. Es geradt wie glych oder vnglych/so můssen die zynß glych für sich gan. Solten da nit land vnd lüt verterbē/mich wundert das by solchē vnmeßlichem wůcher/die welt noch stat. Also hat sich die welt gebessert/was vorzyten hieß lyhē/das ist darnach in einen zinß kauff verwandelt.

Im zinßkauff sůcht mā gytz

Zum.x. Der selb zinß kauff geschicht etwan/dz mā denen abkaufft die wol dürfften/das man jn lyhe oder gebe/so taug er doch zů grund gar nichts/ dañ gottes gebott stat im weg/vnd wil das den dürfftigen geholffen werd mit lyhen vnd gebē. Zům andermal geschicht er/das kauffer vñ verkauffer beyderteil des iren bedürffen. Der halben noch lyhen noch geben vermügen sonder sich mit des kauffs wechsel behelfen můssen. Wañ

nün das geschicht on übertrettung des geistlichen gesatz/ das mā vffs hundert.iiij.v.vj.guldē gibt/laßt sich es tragen/doch sol allzyt die gottes forcht sorgfeltig syn/das sy mer förcht sy nem̄ zůvil dan̄ zů wenig/das der gytz nit neben der sicherheit des zimlichē kauffs ynrysse/ye weniger vff das hundert/ye götlicher vnd christlicher der kauff ist. Das ist aber myns wercks nit/an zůzeigen wo mā.v.iiij. oder.vj.vffs hundert geben sol. Jch laß es blyben by dem vrteil der rechten/wo der grund so gůt vnd rych ist/das man do.vj.nemen müg. Aber myns dunckens acht ich es/ so wir Christus gebott haltē wöltē in den ersten dryen graden/solt der zinß kauff nit so gemeyn oder not syn/es wer dan̄ in grossen mercklichen summen/vnd tapfern gůtern. Er ryßt aber yn in die groschen vn̄ pfennig/vnd übet sich hie nydē in gar geringē summē/die man lychtlich mit gebē oder lyhen vß richtet nach Christus gebot/vn̄ wil doch nit gytz genent syn.

Der zinßkauff solt nit gemein syn.

Zvm.xj. Nün findt man etlich/die nit allein in geringen gůtern/sonder auch zůvil nemmen vij.viij. ix.x.vffs hundert. Do solten die gewaltigen yn sehen/hie wirt das arm gemeyn folck heimlich vß gesogen vnd schwerlich vndertruckt. Darum̄ geschicht auch das solch rauber vnd wůcherer wie die tyrannen vnd räuber wirdig sind/vilmals vnnaturlich sterben vnd des gehen tods verfallen/oder sunst schrecklich vmbkummen. Dan̄ got ist ein richter für die armē vnd dürfftigē/als er vilmal im altē gesatz sagt. Hie faren sy dan̄ aber daher/vnd sagen/die kirchen vnd geistlichen thůnd das/vnd haben es macht/diewil solchs gelt zů gottes dienst gelāgt. Fürwar hat man kein andere sach den wůcher zů rechtfertigen/so ist er nye übeler gescholten/dan̄ er wil ye die vnschuldig kirche vnd geistlicheit mit im zům tüfel füren/vnd in die

Von hundertē sol mā nit.vij. oder.viij.nemmen.

sünd zihen. Thů den namen der kirchen ab/ vnd sprich/ es thů der wůchersüchtig gytz oder der füllētzer alter Adam der nit gern arbeit vmb syn brot zů erwerben/ das er sinem müssiggang vnder der kirchen namen einen deckel mach. Was gottes dienst mir? das heißt got gedienet syn gebot gehalten/ das man nyemant stell/ nem/ übersetz vnd des glychen/ sonder geb vnd lyhe den dürfftigen. Solch warhafftig gottes dienst wiltu zů ryssen/ vff das du kirchē buwest/ altar stifftest/ vnd lesen/ vnd singen laßt/ der dir got keins gebotten hat. Vnd also mit dinem gottes dienst den rechtē gottes dienst zů nicht machest. Laß den gottes dienst fürgan den er gebottē hat/ vn̄ kum̄ dan̄ hernach mit dem den du erwelet hast. Vnd wie ich daroben gesagt/ Wen̄ alle welt zehen vffs hundert nem/ so solten doch die geistlichen stiffte das gestrengst recht halten/ vnd mit forchten vier oder fünff nemen. Dan̄ sy sollen lüchtē vnd gůt exempel geben den weltlichen. So keren sy es vmb/ wöllen fryheit haben/ gottes gebott vnd dienst zů lassen/ übel zů tůn vnd wůcher zů tryben. Wiltu got dienē nach dyner wyß so diene im an schaden dynes nehsten/ vnd mit gottes gebotten erfüllung. Dan̄ er spricht Esa. lxj. Jch bin ein gott der das gericht lieb hat/ vnd bin fynd dem opffer das do geraubt ist. Auch spricht der wyß mā. Gib ein almůsen vō dem das dyn ist. Solche übersatz aber sind gestolen dynē nehsten wider gottes gebott.

Gottes dienst tůt nit vnrecht

Geistliche sollen nyñer zinsen wie ander lüt.

Zvm. xij. Förcht man aber/ das der kirchē vnd stifften abga/ so dise meinūg sol fürsich gan. Sag ich Es ist besser vß zehen stifftung eine göttliche gemacht/ dan̄ vil behalten wider gottes gebott. Was hülff dich der gottes dienst den du hörest/ er sey wider got/ syn gebott/ vnd sinen dienst/ du wirst einem got/ nit mit zweyen widerspenstigen diensten dienen. Auch nit zweyen her

ren dienen. Auch sind etlich so schlecht einfaltig/das sy solchen zinß on grund vnd vnderpfand verkauffen/oder ye mer verkauffen dañ der grund tregt. So mercklich verterben herkumpt/vnd ist die matery fast ferlich vnd wytleuffig/das schwerlich dovon gnůgsam mag gesagt werden. Das best wer/das man sich zů dem Ewangelio lendete/nahete/vnd sich übete in christlichen hendeln mit den gütern/wie gesagt ist. Auch ist ein ferlich gesůch in disem kauff/des ich besorg/niemant oder fast wenig käuffer ansehē. Der ist das sy wöllen irer zinß vnd gůts gewiß vnd sicher syn. Vnd darum̄ gelt von inen thůn/das by jnn nit in der farb blyb/vñ vil lieber jn ist das ander lüt domit arbeiten vnd in der gefar stan/das sy diewyl müssig vnd ful syn mügen/vnd doch also rych blyben oder werden. Ist das nit wůcher/so ist er im fast glych. Kurtzlich es ist wider gott. Dañ wo du forteil an dynem nehsten sůchest/den du nit auch woltest an dir im lassen/do ist die liebe vß vnd naturlich gesatz zerrissen. Nůn sorg ich dz man in zinßkeuffen gar wenig acht/wie es dem nehsten gedye/wañ nůr vnser zinß vnd gůt sicher ist. Das man doch in keinen weg nit sůchen sol/vnd ist gewiß ein anzeygen des gytz oder fulheit/wiewol der kauff daruß nit erger wirt/so ist es doch sünd für got.

Dise matery ist wytleuffig

Gedruckt zů Basel/durch Adam Petri
M. D. XX.